

Stand: 14.02.2025 21:08:12

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/4572

"Wissenschaftsstandort Bayern sichern - internationalen Diskurs an Hochschulen befördern"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/4572 vom 06.11.2019
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 18/4989 des WK vom 13.11.2019
3. Beschluss des Plenums 18/5346 vom 11.12.2019
4. Plenarprotokoll Nr. 36 vom 11.12.2019



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Dr. Hubert Faltermeier, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Stephan Oetzinger, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk CSU

Wissenschaftsstandort Bayern sichern – internationalen Diskurs an Hochschulen befördern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

- Die Internationalisierung der bayerischen Hochschulen und die Dynamisierung des wissenschaftlichen Austausches über Landesgrenzen hinweg sind zentrale Eckpfeiler der bayerischen Hochschulpolitik.
- Dabei spielen Sprachen und ihre Zugänge zur Wirklichkeit als erkenntnisgenerierender Faktor eine zentrale Rolle.
- Neben dem Erhalt der Wissenschaftssprache Deutsch werden angesichts der Internationalisierung und Globalisierung von Wissenschaft und Forschung auch die Förderung des internationalen Diskurses und der Mehrsprachigkeit immer wichtiger. Hiermit verbunden ist auch eine Stärkung der Wissenschaftssprache Englisch insbesondere in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen, die gerade im Kontext eines europäischen und internationalen Wissenschaftsraums und einer weltoffenen bayerischen Wissenschafts- und Forschungslandschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, Mehrsprachigkeit an bayerischen Hochschulen offener zu fördern und die Hochschulen beim Ausbau englischsprachiger Lehrangebote und bei der Einrichtung von Studiengängen in Englisch als weltweit wichtigster Wissenschaftssprache, gerade in naturwissenschaftlich-technischen Fächern, noch besser zu unterstützen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Internationalisierung der Wissenschaft und damit auch der Hochschulen in Bayern spielen in erster Linie die Vernetzung und der wissenschaftliche Austausch eine bedeutende Rolle. Wissenschaft lebt von einem dynamischen Austausch sowohl der Disziplinen als auch der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit. In diesem Kontext spielt natürlich die Sprache eine wichtige Rolle. Ist sie doch jenes Medium, mit welchem ein Zugang zur Wirklichkeit – zu ihren Gegenständen gelingt. Sprache ist es auch, welche die Möglichkeit für den Austausch von Ideen schafft und letztlich eine notwendige Bedingung für den Erkenntnisfortschritt

darstellt. Sprache ist also nicht nur reines Mittel der Kommunikation, sondern für die Produktion von Wissen sowie der Rezeption dieses Wissens ein maßgeblicher Faktor. Oder um es mit Ludwig Wittgenstein auszudrücken, „Denken wäre ohne Sprache nicht möglich.“

Im Kontext der Internationalisierung nimmt insbesondere das Englische als Lingua franca eine immer wichtigere Stellung ein. Denn als Verständigungsmedium der Wissenschaft, vor allem in den Disziplinen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den medizinischen Grundlagenfächern, schafft sie die Möglichkeit für weltweiten akademischen und wissenschaftlichen Austausch.

Mit dieser Internationalisierung sind auch erhöhte Anforderungen an Studierende und Lehrende verbunden. Lehrende wie Studierende verfügen jedoch nicht zwingend über jene Sprachkenntnisse, die für exzellente Lehre einerseits und zum Studienerfolg andererseits notwendig wären. Daher gilt es, mit entsprechenden Sprachförderprogrammen nachzusteuern, um das Englische in Forschung und Lehre zu stärken.

Die Vielfalt der Sprachen mit mehreren ausgebauten Wissenschaftssprachen ist einer der entscheidenden Standortvorteile des europäischen Hochschulraums. Um das Deutsche als Wissenschaftssprache an den Hochschulen nicht zu marginalisieren und gleichzeitig die englische Sprache an den Hochschulen zu stärken, bedarf es daher politischer Unterstützung. Es geht um ein kluges Austarieren zwischen der nationalen Sprache sowie der internationalen Wissenschaftssprache Englisch unter Berücksichtigung weiterer Sprachen. Nur auf diese Weise wird es gelingen, Deutsch als Wissenschaftssprache sichern, Englisch als Wissenschaftssprache massiv zu fördern und damit einen Beitrag zur Mehrsprachigkeit im europäischen Hochschulraum zu leisten. Denn klar ist: Als wissenschaftliches Verständigungsmedium im internationalen Raum spielt die englische Sprache eine große Rolle und ist Bestandteil einer dynamischen Internationalisierung der Hochschul- und Forschungslandschaft. Hier sollte die bayerische Hochschullandschaft auch im innerdeutschen Vergleich Vorreiter sein. Gerade vor diesem Hintergrund gilt es, den Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots sowie die Einrichtung englischsprachiger Studiengänge mit gezielten hochschulpolitischen Maßnahmen offensiv voranzutreiben.



Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Wissenschaft und Kunst

**Antrag der Abgeordneten Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER), Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alex Dorow u.a. CSU
Drs. 18/4572**

Wissenschaftsstandort Bayern sichern - internationalen Diskurs an Hochschulen befördern

I. Beschlussempfehlung:

Zustimmung

Berichterstatlerin: **Kerstin Radler**
Mitberichterstatlerin: **Verena Osgyan**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst federführend zugewiesen. Weitere Ausschüsse haben sich mit dem Antrag nicht befasst.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 20. Sitzung am 13. November 2019 beraten und mit folgendem Stimmresultat:
 - CSU: Zustimmung
 - B90/GRÜ: Zustimmung
 - FREIE WÄHLER: Zustimmung
 - AfD: Ablehnung
 - SPD: Zustimmung
 - FDP: ZustimmungZustimmung empfohlen.

Robert Brannekämper
Vorsitzender



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Dr. Hubert Faltermeier, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Stephan Oetzinger, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk CSU

Drs. 18/4572, 18/4989

Wissenschaftsstandort Bayern sichern – internationalen Diskurs an Hochschulen befördern

Der Landtag stellt fest:

- Die Internationalisierung der bayerischen Hochschulen und die Dynamisierung des wissenschaftlichen Austausches über Landesgrenzen hinweg sind zentrale Eckpfeiler der bayerischen Hochschulpolitik.
- Dabei spielen Sprachen und ihre Zugänge zur Wirklichkeit als erkenntnisgenerierender Faktor eine zentrale Rolle.
- Neben dem Erhalt der Wissenschaftssprache Deutsch werden angesichts der Internationalisierung und Globalisierung von Wissenschaft und Forschung auch die Förderung des internationalen Diskurses und der Mehrsprachigkeit immer wichtiger. Hiermit verbunden ist auch eine Stärkung der Wissenschaftssprache Englisch insbesondere in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen, die gerade im Kontext eines europäischen und internationalen Wissenschaftsraums und einer weltweiten bayerischen Wissenschafts- und Forschungslandschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, Mehrsprachigkeit an bayerischen Hochschulen offensiver zu fördern und die Hochschulen beim Ausbau englischsprachiger Lehrangebote und bei der Einrichtung von Studiengängen in Englisch als weltweit wichtigster Wissenschaftssprache, gerade in naturwissenschaftlich-technischen Fächern, noch besser zu unterstützen.

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Ulrich Singer

Abg. Kerstin Radler

Abg. Verena Osgyan

Abg. Christian Flisek

Abg. Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Prof. Dr. Winfried Bausback

Staatsminister Bernd Sibler

Präsidentin Ilse Aigner

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 21** und **Tagesordnungspunkt 22** zur gemeinsamen Beratung auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u. a. und Fraktion (AfD)

Deutsch als Wissenschaftssprache erhalten (Drs. 18/4309)

und

Antrag der Abgeordneten

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),

Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alex Dorow u. a. (CSU)

Wissenschaftsstandort Bayern sichern - internationalen Diskurs an Hochschulen befördern (Drs. 18/4572)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Erster Redner ist für die AfD-Fraktion Herr Abgeordneter Ulrich Singer.

(Beifall bei der AfD)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Ulrich Singer (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wie wir seit letzter Woche wissen, sind vor allem die FREIEN WÄHLER not amused darüber,

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Hört, hört!)

dass wir hier im Plenum noch einmal über einige unserer sehr guten Anträge, die in den Ausschüssen abgelehnt wurden, sprechen möchten. Sie werfen uns sogar einen

Missbrauch der Geschäftsordnung vor. Da frage ich mich schon, Herr Kollege Mehring, welches Demokratieverständnis Sie haben.

(Beifall bei der AfD – Tobias Reiß (CSU): Jedenfalls ein besseres als Sie!)

Parlament kommt schließlich vom französischen Wort parler, reden. Herr Kollege Mehring, lassen Sie uns doch reden. Ihre heftige öffentliche Reaktion auf unseren Antrag über die Zukunft unserer Muttersprache zeigt unverblümt, wes Geistes Kind Sie sind. Sie haben mit einer zerfetzten Deutschlandfahne in Ihrer Pressemitteilung deutlich gemacht, wie die FREIEN WÄHLER wirklich zu Deutschland stehen.

(Beifall bei der AfD – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Welche Fahne in einer Pressemitteilung?)

Uns von der AfD widerstreben diese Tendenzen. Deswegen fordern wir in unserem Antrag den Erhalt der Wissenschaftssprache Deutsch. Leider wird an bayerischen Universitäten in vielen Studienrichtungen in Zukunft nicht mehr Deutsch die Lehrsprache sein, sondern ausnahmslos Englisch. Wir kritisieren diese Ausschließlichkeit. Warum ist Deutsch als Wissenschaftssprache so wichtig? – Nur wenige Sprachen haben eine derartige Klarheit und Prägnanz im Ausdruck. Diese Präzision hat die Wissenschaft über Jahrhunderte und über die Ländergrenzen hinweg beflügelt. Sachverhalte können auf Deutsch klar und deutlich beschrieben und benannt werden.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das hängt immer vom Anwender ab!)

Darüber hinaus sprechen weitere Gründe für die Pflege des Deutschen als Wissenschaftssprache: Junge Studenten, gerade auch Naturwissenschaftler, müssen zunächst die Materie ihres Fachgebiets vollständig durchdringen. Können Sie mir sagen, inwiefern ein fremdsprachiges Grundstudium jungen bayerischen Naturwissenschaftlern dabei helfen soll, sich die Grundlagen ihres Faches anzueignen? Warum muss ein Master of Sport and Exercise Science auf Englisch unterrichtet werden? – Wir sind natürlich dafür, dass junge Menschen und Wissenschaftler aller Studienrichtungen

Fremdsprachen lernen und sich international austauschen. Das kann man jedoch erst dann am besten, wenn man zunächst die Grundlagen tiefgehend in der eigenen Sprache gelernt hat. Eine Studie im European Journal of Physics aus dem Jahr 2013 hat ergeben, dass Studenten in der Fremdsprache spürbar weniger gelernt haben. Wir sprechen hier von einem Informationsdefizit von ungefähr 25 %. Die Bestrebungen der Koalition, die deutsche Wissenschaftssprache durch das Englische zu ersetzen, sind ein Etikettenschwindel, der Internationalität suggerieren soll. Selbst Frau Prof. Monika Grütters von der CDU sagte noch 2013, dass man nicht eifertig dem Englischen den Vorzug geben sollte, und sprach davon, dass jede Sprache ein kulturelles Gedächtnis habe, das man nicht verspielen dürfe.

(Beifall bei der AfD)

Das war natürlich, bevor die CSU und die CDU ihre ökopopulistische Linkswende vollzogen haben, aber die Aussage ist trotzdem richtig.

(Alexander König (CSU): Diese Diktion ist wirklich schrecklich!)

Der Gegenantrag der Koalition ist mehr Schein als Sein. Sie wollen Deutsch als Wissenschaftssprache sichern, aber gleichzeitig Englisch massiv fördern. Dieser Antrag ist widersprüchlich. Die Inhalte passen nicht zusammen. Wir wenden uns gegen eine weitere Verbannung der Wissenschaftssprache Deutsch und setzen uns für eine echte Mehrsprachigkeit ein. Handeln Sie nicht kulturvergessen. Mehr Internationalität muss nicht zwangsläufig mehr Englisch bedeuten.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter. – Als Nächste rufe ich für die Fraktion der FREIEN WÄHLER die Abgeordnete Kerstin Radler auf. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

Kerstin Radler (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Werter Herr Kollege Singer, wenn man Ihren Ausführungen folgt

und den Antrag genau liest, dann stellt man fest: Sie suggerieren, dass die deutsche Sprache an den Hochschulen überhaupt nicht mehr genutzt wird und als Kulturgut gefährdet ist. Ferner unterstellen Sie der Staatsregierung, dass diese die deutsche Wissenschaftssprache abschaffen möchte. Das ist mitnichten der Fall. Sie wollen mit Ihrem Antrag auch fremdsprachige Studiengänge an bayerischen Hochschulen auslaufen lassen. Das aber wäre verheerend und würde die Zukunftsfähigkeit des bayerischen Wissenschaftsstandortes und damit auch die bayerische Wirtschaft und Gesellschaft gefährden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ihr Antrag ist daher weder notwendig noch zielführend. Er ist rückwärts gewandt. Daher lehnen wir ihn strikt ab.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Kleingeistig ist er!)

Wir dagegen stehen in unserem Antrag für eine Wissenschaftspolitik, die zukunftsorientiert und richtungsweisend ist, vor allem aber auch der Realität unserer modernen und globalisierten Gesellschaft entspricht. In den letzten zehn Jahren hat sich die Arbeits- und Forschungswelt so schnell und grundlegend geändert wie nie zuvor. Gerade deshalb ist es wichtig, den Anschluss an diese Veränderungen nicht zu verlieren, um international nicht abgehängt zu werden. Aus diesem Grunde ist es von fundamentaler Bedeutung, die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte an die schon bestehenden Verhältnisse anzupassen und somit die Zukunftschancen und -perspektiven der Studierenden nicht nur zu verbessern, sondern breit gefächert auszubauen. Wir haben heute Vormittag im Zuge der Ersten Lesung zum Nachtragshaushalt gehört, welche Investitionen in die Hochschullandschaft und damit in die Zukunft unseres Landes getätigt werden sollen. Wir müssen mit der Zeit gehen. Mit dem gemeinsamen Antrag von FREIEN WÄHLERN und CSU wollen wir ein Zeichen setzen und die Staatsregierung darin unterstützen; denn auch wir wünschen eine Stärkung des internationalen Diskurses an bayerischen Hochschulen sowie eine Förderung des multilingualen Bil-

dungsangebotes und den damit in Verbindung stehenden Ausbau englischsprachiger Lehrangebote. Herr Singer, dieser Ausbau ist jedoch in keiner Weise ein Versuch, die deutsche Sprache zu ersetzen. Vielmehr sollen Studiengänge, bei denen es sinnvoll und angemessen ist, durch englischsprachige Kurse gestärkt werden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Die fortwährende Internationalisierung und Globalisierung des allgemeinen Arbeitsmarktes betreffen nämlich besonders den wissenschaftlichen Sektor. Gerade hier ist der Austausch von Informationen und Wissen mit ausländischen Partnern besonders wichtig, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen. Diese Globalisierungsprozesse können wir als Chance nutzen, um unseren Freistaat im wissenschaftlichen Diskurs international auszubauen und voranzubringen. Damit Bayern als Forschungs- und Wissenschaftsstandort auch in Zukunft mithalten kann und der Transfer von Wissen gelingt, ist es wichtig, schon heute die Weichen zukunftsorientiert zu stellen. Deshalb setzen wir alles daran, dass unser Freistaat seine herausragende Rolle als Forschungsstandort behält.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Das gilt jedoch nur, wenn wir die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Nur dann können wir in einer globalisierten Welt, wie wir sie heute vorfinden, mithalten. Deshalb wollen wir die englische Sprache an Hochschulen stärken und weiter ausbauen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, bitte bleiben Sie am Rednerpult. Zunächst einmal möchte ich bekannt geben, dass die AfD-Fraktion zu diesem Antrag namentliche Abstimmung beantragt hat. Sodann erteile ich dem Abgeordneten Ulrich Singer das Wort für eine Zwischenbemerkung.

Ulrich Singer (AfD): Frau Kollegin Radler, ich habe im Internet nachgeschaut. Da finde ich den Studiengang Sport and Exercise Science. Diesen habe ich auch in mei-

ner Rede angesprochen. Die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften bietet diesen Studiengang als Vollzeitstudium an. Der erforderliche Sprachnachweis ist Englisch. Die Unterrichtssprache ist Englisch. Der Hauptstandort ist München. Erklären Sie mir bitte, warum in München Turnen, Sport und Körperertüchtigung ausge-rechnet auf Englisch gelernt werden müssen.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das ist für Sie auch kein geeigneter Stu-diengang!)

Kerstin Radler (FREIE WÄHLER): Das steht jeweils in der Entscheidung der Hoch-schule. Diese wird darüber entscheiden, ob Englisch als Unterrichtssprache sinnvoll ist oder nicht. Insofern steht dieser Entscheidung nichts entgegen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Frau Kollegin. Die nächste Rednerin ist die Abgeordnete Verena Osgyan für die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN. – Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Verena Osgyan (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Je später der Abend, umso abseitiger die Anträge.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir hatten das Thema schon im Wissenschaftsausschuss. Es spricht nichts dagegen, Deutsch als Wissenschaftssprache zu erhalten. Mit dem Antrag der AfD-Fraktion sol-len jedoch alle fremdsprachigen Studiengänge in Bayern abgeschafft werden. Das ist der beste Weg, um uns international abzuhängen.

(Alexander König (CSU): Der Lächerlichkeit preiszugeben!)

– Auch der Lächerlichkeit preiszugeben, wenn wir beispielsweise internationales Ma-nagement nicht mehr auf Englisch studieren dürfen. Argumente dagegen gibt es viele. Das wichtigste Argument für mich ist, dass Mehrsprachigkeit die Agilität des Hirns för-

dert. In der Wissenschaft gab es schon immer eine Internationalität. Diese wollen wir fortführen. Ich kann Ihnen nur raten, an die bayerischen Hochschulen zu gehen und sich anzuschauen, wie dort die Mehrsprachigkeit gelebt wird. Es wird keineswegs nur Pidgin-Englisch gesprochen. Dabei könnten Sie auch noch einiges lernen. Deswegen stützen wir den Antrag der Regierungsfractionen, die Internationalisierung der bayerischen Hochschulen voranzubringen. Wenn wir international Studierende nach Bayern bringen, dann können auch viele junge Menschen die Wissenschaftssprache Deutsch kennenlernen.

Darum geht es uns: Verschiedene Sprachen an unseren Hochschulen auf hohem Niveau zu lehren. – Vielleicht eine kleine Seitenbemerkung: Dazu gehört natürlich auch eine gute Finanzierung der Sprachenzentren. Da hoffen wir, dass wir in Bayern noch einen Schritt vorangehen können. Aber insgesamt sind wir mit der Internationalisierung, der Mehrsprachigkeit, aber auch mit dem Erhalt der Wissenschaftssprache Deutsch auf einem guten Weg, und so sollten wir weitermachen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Christian Flisek für die SPD-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Christian Flisek (SPD): Vielen Dank, Herr Präsident. – Meine Vorrednerinnen und Vorredner haben zu diesem Antrag eigentlich alles Notwendige gesagt. Man kann es auf einen einfachen Nenner bringen: An den bayerischen Hochschulen, die sich international ausrichten, ist kein Platz für plumpe Deutschtümelei und billigen Nationalismus.

(Beifall bei der SPD, den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN)

Wir können alle miteinander froh sein, dass die sogenannte Alternative für Deutschland in diesen Bereichen überhaupt keine Möglichkeiten hat, irgendetwas zu bestimmen,

(Zuruf von der AfD: Noch nicht! – Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Nie nicht!)

weil wir genau sehen, wo das enden würde.

Sie tun immer so – heute haben Sie das mehrfach getan – und stellen sich als die Partei des Liberalismus, der freiheitlichen Auffassungen dar. Jetzt sage ich Ihnen mal was: Ihr Antrag strotzt nur so vor Verbotspolitik. Sie wollen Dinge verbieten, und zwar in Bereichen, in denen Hochschulen autonom, also selbstständig, entscheiden können,

(Alexander König (CSU): Das machen sonst nur die GRÜNEN! Das ist ganz überraschend! Und die SPD!)

was sie an Studiengängen in welcher Sprache auflegen. Sie wollen das verbieten. Dann sagen Sie anderen Parteien, sie seien Verbotsparteien. Die eigentliche Verbotspartei sind Sie. Dieser Antrag beweist es. Quod erat demonstrandum. Frohe Weihnachten.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter. – Nächster Redner ist der Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch für die FDP-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Verehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich habe mich gewundert, Herr Prof. Hahn, dass Sie bei dem Antrag zwar als erster Antragsteller genannt werden, aber einen Kollegen haben reden lassen, der auch Akademiker ist.

(Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Mache ich gern einmal!)

Ich sage nur eines: Sie sind doch an der renommierten Hochschule in München. Dort haben Sie zumindest gelehrt. Es wundert mich. Es muss Ihnen doch klar sein, dass Sie in dieser internationalen Welt nur mit Englisch weiterkommen, gerade Sie, der hier immer die große Fahne für die Wissenschaft schwingt.

(Beifall bei der FDP und den FREIEN WÄHLERN)

Da wundere ich mich, dass Sie hier nicht Flagge zeigen und sagen "Ja, wir brauchen das Englische in unserer heutigen Welt". Ich glaube, dass Sie Ihren eigenen Antrag nicht in seinen Konsequenzen durchdacht haben. Waren Sie eigentlich schon mal auf Start-up-Pitches, auf Start-up-Kongressen hier in München? Haben Sie schon einmal mitbekommen, welche Sprache dort vorherrscht?

(Zuruf von der AfD)

Wie glauben Sie denn, dass Bayern seinen Wohlstand – – Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, ich finde es toll, dass du jetzt gerade zu meiner Rede hierherkommst; das ist wunderbar!

(Martin Hagen (FDP): Weil er gehört hat, dass du redest! – Ministerpräsident Dr. Markus Söder: Ich bin so ergriffen von der Rede!)

– Okay, wunderbar. – Geht das alles von meiner Redezeit weg? Entsetzlich!

(Allgemeine Heiterkeit)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Selbst verschuldet, Herr Kollege. Selbst verschuldet.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Die Richtung des Antrags ist doch klar. Aber wirklich, Herr Prof. Hahn: Seien Sie doch etwas vernünftig! Ich wundere mich total. Waren Sie schon einmal bei der Nobelpreisträgertagung in Lindau? Haben Sie schon mal – Herr Wissenschaftsminister – den Bayerischen Abend dort mitgemacht? Welch internationales Flair dort ist, mit Lederhosen aus Bayern und mit Trachten aus der ganzen Welt,

aber einer einheitlichen internationalen Sprache: Das ist Englisch. So präsentiert sich Bayern im internationalen Bereich, verehrte Damen und Herren. Wenn ich jetzt noch ein sehr kritisches Wort zum Abschied sagen darf: Ich glaube, Sie wollen der Wirtschaft hier in Bayern vorsätzlich schaden.

(Widerspruch bei der AfD)

Das wollen Sie mit diesem Antrag machen. Das ist die Wahrheit.

(Widerspruch bei der AfD – Beifall bei der FDP und den FREIEN WÄHLERN – Glocke des Präsidenten)

Jetzt weiß ich hundertprozentig, dass ich richtigliege bin. Das zeigt Ihre Reaktion.

(Beifall bei der FDP, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der SPD – Alexander König (CSU): Wir müssen aufpassen, dass nicht die ganze Welt über uns lacht!)

– Herr Winhart, Sie können ruhig noch eine Zwischenbemerkung machen. Dann hätte ich ein bisschen länger Zeit, darauf zu antworten.

Also: Ihren Antrag lehnen wir ab. Ich glaube, das ist übergekommen. Dem Antrag der Regierungsfaktionen werden wir zustimmen.

(Beifall bei der FDP und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, bleiben Sie noch am Rednerpult. Es liegt bereits ein Antrag auf Zwischenbemerkung des Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn vor.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Auf Englisch!)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Sie haben Lindau und mich als Wissenschaftler angesprochen. Ich kann Ihnen sagen: Ich habe die meisten meiner Publikationen tatsächlich auf Englisch gemacht, über 90 %.

(Zurufe: Oh!)

Ich habe über drei Jahre in Südamerika geforscht. Ich habe mehrere Jahre in Nordamerika geforscht. Wer das gemacht und andere Kulturen kennengelernt hat, weiß erst zu schätzen, was es ausmacht, seine eigene Kultur- und Wissenschaftssprache zu verwenden. Wenn Sie die Nobelpreisträger in Lindau ansprechen: Denken Sie mal an unsere deutschsprachigen Nobelpreisträger. Denken Sie an Einstein usw.

(Zuruf der Abgeordneten Susanne Kurz (GRÜNE))

Das sind Leute, die auch heute noch auf Deutsch gelesen werden. Da weiß jeder, dass man sich auch wissenschaftlich in seiner eigenen Muttersprache besser ausdrücken kann als in jeder anderen Sprache.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Seit Sie auf Englisch publiziert haben!)

Und Herr Heubisch, mit Verlaub: Es wundert mich, dass Sie hier immer nur einzelne englische Wörter einstreuen, aber nicht einfach mal in tollem Englisch eine ganze Rede hier halten. Warum eigentlich nicht?

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Sehr geehrter Herr Prof. Hahn, allein die Tatsache, dass Sie einen Wissenschaftler, der den Nobelpreis vor über hundert Jahren bekommen hat, als Beispiel anführen, zeigt, dass Sie rettungslos in der alten Welt verhaftet sind

(Lachen bei der AfD – Beifall bei der FDP, den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN)

und dass Sie die neuen Zeiten nicht erkennen.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Prof. Dr. Winfried Bausback für CSU-Fraktion.

(Alexander König (CSU): Bei allem Unterhaltungswert, aber ihr haltet uns auf!)

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, Kolleginnen und Kollegen!

Der Landtag wolle beschließen: [...] 2. rein fremdsprachige Studiengänge an bayerischen Hochschulen auslaufen zu lassen, [...]

Und dann weiter unten:

Die Bestrebungen der Staatsregierung, die deutsche Wissenschaftssprache durch Englisch zu ersetzen, sind provinziell [...].

Kolleginnen und Kollegen, so ein Mumpitz! Ich weiß nicht, ob Sie die deutsche Wirtschaft schädigen wollen.

(Zuruf von der AfD: Wollen wir nicht!)

Aber Sie von der AfD wollen in jedem Fall den Wissenschaftsstandort Deutschland und insbesondere Bayern schädigen.

(Widerspruch bei der AfD)

Denn, meine Damen und Herren: Wer entscheidet denn über die Wissenschaftssprache? Wer entscheidet, was die Wissenschaftssprache in einer Disziplin ist? – Das ist nicht der Ministerpräsident des Freistaats Bayern.

(Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Doch!)

Ich glaube nicht, dass das bedauert wird. Das ist nicht der Wissenschaftsminister des Freistaats Bayern. Das ist auch nicht die AfD, sondern es ist die wissenschaftliche Community, die sich auf eine Sprache festlegt. Meine Damen und Herren, wenn Sie

(Unruhe – Alexander König (CSU): Lasst den Bausback etwas sagen, das ist unglaublich!)

die Vorlesungsmitschriften eines Begründers des Völkerrechts lesen, De Vitoria, einen Jesuiten, dann werden Sie den wahrscheinlich, wenn sie die Urfassung lesen wollen, in Latein lesen. Wenn Sie Einstein lesen, dann lesen Sie möglicherweise Werke in Deutsch. Aber heute entscheidet jede wissenschaftliche Community, in welcher Sprache sie den internationalen oder den nationalen Diskurs führt. Das ist zum Teil Deutsch in vielen Fächern. In der Rechtswissenschaft wäre es in vielen Bereichen Mumpitz, auf Englisch zu sprechen. Aber in anderen Bereichen ist es eben Englisch. Wer entscheidet über die Sprache der Studiengänge? – Das sind die Hochschulen, die insoweit unabhängig und frei sind. Wer entscheidet über die Wahl des Studienorts? Wer entscheidet über die Wahl des Forschungsorts? – Das sind die Wissenschaftler. Sie werden sich nach den Bedingungen richten. Wer hier meint, mit einer gesetzlichen Festlegung Englisch in Deutschland tilgen zu wollen, würde unseren Wissenschaftsstandort schweren Schaden zufügen. Deshalb verstehe ich Ihren Antrag nicht, es sei denn, er ist populistisch gemeint.

Deshalb ist es richtig und wichtig, was wir, die CSU und die FREIEN WÄHLER, gemeinsam als Antrag auf den Weg gebracht haben, nämlich, dass wir die Internationalität unseres Hochschulstandortes stärken. Denn es ist wichtig, dass die klügsten Köpfe der Welt nach Bayern kommen und natürlich auch hierbleiben. Deshalb werden wir ihnen Angebote machen, damit sie Deutsch als Umgang- und Alltagssprache und als Sprache ihrer Disziplin lernen. Aber den wissenschaftlichen Diskurs sollen sie in der Sprache führen können, in der ihre Disziplin unterwegs ist. An diese Möglichkeiten müssen wir unsere Studentinnen und Studenten, die international besten, heranfüh-

ren, damit sie ihre Rolle in der internationalen wissenschaftlichen Community einnehmen können. – Vielen Dank fürs Zuhören.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Abgeordneter. – Nächster Redner ist Herr Staatsminister Bernd Sibler als Vertreter der Staatsregierung.

Staatsminister Bernd Sibler (Wissenschaft und Kunst): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Ein einziges Wort beschreibt den Charakter des Antrags der AfD: provinziell.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Mittags kommt ein Antrag zur Verhinderung der Gründerfeindlichkeit, die hier im Landtag angeblich herrscht. Abends kommt, genau verquer, das Argument, man dürfe an den bayerischen Universitäten nicht Englisch sprechen. Wo ist da die Logik? Wo ist da die Geschlossenheit? Das, was wir an hochgezogenen Dringlichkeitsanträgen erfahren dürfen, widerspricht sich von vorne bis hinten.

(Beifall bei der CSU – Zuruf von der AfD: Lesen Sie den Antrag!)

Nach der geltenden Regelung dürfen wir bereits jetzt so verfahren, wenn uns Zwilingsangebote vorliegen. Es ist kompliziert, und es ist unpraktisch. Wir wollen in Bayern eine offene Hochschullandschaft und die besten Köpfe. Deshalb wollen wir da, wo es gewünscht wird, die Möglichkeit eröffnen, an den bayerischen Hochschulen mehr englische Sprache auf den Weg zu bringen, ohne dass es kompliziert ist und man Doppelstrukturen aufbauen muss. Gerade bei den technischen Wissenschaften braucht es mehr Englisch, vor allem dann, wenn wir – international gesehen – die besten Studentinnen und Studenten möchten. Deshalb bieten wir jetzt diese Möglichkeit. Ich hoffe, dass die bayerischen Universitäten davon viel Gebrauch machen werden, um deutlich zu machen: Wir sind weltoffen. Wir wollen in Bayern die besten und internationale Studenten haben, vor allem auf dem Gebiet der technischen Wissenschaften.

ten. Vollkommen klar ist aber auch, dass Germanistik weiterhin in Deutsch gelehrt wird. Auch da habe ich schon das Gegenteil gehört. So dumm sind wir wirklich nicht.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Staatsminister, herzlichen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Tagesordnungspunkte wieder getrennt. Nachdem hinsichtlich des Antrags der AfD-Fraktion namentliche Abstimmung beantragt ist, lasse ich zunächst in einfacher Form über den gemeinsamen Antrag der Fraktionen von FREIEN WÄHLERN und CSU auf Drucksache 18/4572 abstimmen. Hierzu empfiehlt der Ausschuss für Wissenschaft und Kunst Zustimmung. Wer dem Antrag der Fraktionen von FREIEN WÄHLERN und CSU zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU, FDP sowie die beiden Abgeordneten Plenk und Swoboda. Gegenstimmen? – Das ist die AfD-Fraktion. Gibt es Stimmenthaltungen? – Keine. Dann ist dieser Antrag hiermit angenommen.

Dann kommen wir zur namentlichen Abstimmung über den Antrag der AfD-Fraktion betreffend "Deutsch als Wissenschaftssprache erhalten" auf Drucksache 18/4309. Der federführende Ausschuss für Wissenschaft und Kunst empfiehlt den Antrag der AfD-Fraktion zur Ablehnung. Sie kennen das Procedere. Die Urnen stehen an den Ein- und Ausgängen sowie hier am Pult bereit. Die Abstimmungszeit beträgt fünf Minuten und beginnt jetzt.

(Namentliche Abstimmung von 20:13 bis 20:18 Uhr)

Präsidentin Ilse Aigner: Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich schließe die Abstimmung, und wir nehmen die Tagesordnung wieder auf. Das Ergebnis der namentlichen Abstimmung wird später bekanntgegeben.

(Unruhe)

Ich bitte um ein bisschen mehr Ruhe, wenn es geht. – Ich fahre in der Tagesordnung fort und bitte, die Gespräche später weiterzuführen.

(Unruhe)

Ich bitte die lieben Kollegen um ein bisschen mehr Ruhe. Wir haben es gleich; nur noch einen Antrag.

(...)

Präsidentin Ilse Aigner: Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Hahn, Ebner-Steiner und Maier betreffend "Deutsch als Wissenschaftssprache erhalten" auf Drucksache 18/4309 bekannt: Mit Ja haben 13 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 159 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 11.12.2019 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u. a. und Fraktion AfD; Deutsch als Wissenschaftssprache erhalten (Drucksache 18/4309)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus		X		Dr. Faltermeier Hubert		X	
Adje Benjamin		X		Fehlner Martina		X	
Aigner Ilse		X		Fischbach Matthias		X	
Aiwanger Hubert		X		Flierl Alexander		X	
Arnold Horst		X		Flisek Christian		X	
Aures Inge		X		Franke Anne		X	
				Freller Karl		X	
Bachhuber Martin		X		Friedl Hans		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X		Friedl Patrick		X	
Bauer Volker				Fuchs Barbara			
Baumgärtner Jürgen				Füracker Albert		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried		X					
Bayerbach Markus				Ganserer Markus (Tessa)		X	
Becher Johannes		X		Gehring Thomas		X	
Becker Barbara		X		Gerlach Judith		X	
Beißwenger Eric		X		Gibis Max		X	
Bergmüller Franz				Glauber Thorsten			
Blume Markus		X		Gotthardt Tobias		X	
Böhm Martin	X			Gottstein Eva			
Bozoglu Cemal		X		Graupner Richard	X		
Brannekämper Robert		X		Grob Alfred		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X		Güller Harald		X	
von Brunn Florian		X		Guttenberger Petra		X	
Dr. Büchler Markus		X					
Busch Michael				Häusler Johann		X	
				Hagen Martin		X	
Celina Kerstin		X		Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Dr. Cyron Anne				Halbleib Volkmar		X	
				Hanisch Joachim		X	
Deisenhofer Maximilian		X		Hartmann Ludwig			
Demirel Gülseren		X		Hauber Wolfgang		X	
Dorow Alex		X		Haubrich Christina		X	
Dremel Holger		X		Henkel Uli			
Dünkel Norbert		X		Herold Hans		X	
Duin Albert				Dr. Herrmann Florian		X	
				Herrmann Joachim			
Ebner-Steiner Katrin	X			Dr. Herz Leopold		X	
Eck Gerhard		X		Dr. Heubisch Wolfgang		X	
Eibl Manfred		X		Hierneis Christian		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute				Hiersemann Alexandra		X	
Eisenreich Georg		X		Hintersberger Johannes		X	
Enders Susann		X		Högl Petra		X	
Enghuber Matthias		X		Hofmann Michael		X	
				Hold Alexander		X	
Fackler Wolfgang		X		Holetschek Klaus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas			
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut		X	
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette			
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul		X	
Köhler Claudia			
König Alexander		X	
Körber Sebastian		X	
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha			
Krahl Andreas		X	
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Susanne		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Lettenbauer Eva		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland	X		
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut		X	
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate		X	
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen		X	
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep		X	
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena		X	
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris		X	
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus		X	
Ritter Florian		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi		X	
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni			
Schuhknecht Stephanie		X	
Schulze Katharina		X	
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef	X		
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd		X	
Siekmann Florian		X	
Singer Ulrich	X		
Skutella Christoph		X	
Dr. Söder Markus		X	
Sowa Ursula		X	
Dr. Spitzer Dominik		X	
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi		X	
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna		X	
Straub Karl			
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayr Simone		X	
Stümpfig Martin		X	
Swoboda Raimund		X	
Tasdelen Arif		X	
Taubeneder Walter			
Toman Anna		X	
Tomaschko Peter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele			
Urban Hans		X	
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. Waschler Gerhard			
Weidenbusch Ernst		X	
Dr. Weigand Sabine		X	
Weigert Roland		X	
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta		X	
Wild Margit		X	
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	13	159	0